

Zürich, 31. Januar 2000

KR-Nr. 46/2000

A N F R A G E von Emy Lalli (SP, Zürich) und Dr. Anna Maria Riedi (SP, Zürich)

betreffend Informatiklehrgänge für Mädchen

Seit fünf Jahren gibt es in der Schweiz die vierjährige Informatiklehre. 1998 waren es 865 Lehrlinge. Der weibliche Anteil betrug lediglich vier Prozent. Auch an der ETH sieht es in den entsprechenden Fächern mit einem 7-prozentigen Frauenanteil nicht viel besser aus.

Dabei ist es erwiesen, dass Mädchen vom Computer ebenso fasziniert sind wie Knaben, nur ist ihr Zugang ein anderer. Beim Bund hat man dieses Problem erkannt. Im Rahmen des zweiten Lehrstellenbeschlusses sprach das Parlament im vergangenen März zehn Millionen Franken, die dazu dienen sollten, junge Frauen für zukunftssträchtige "Männerberufe" zu motivieren. Neben Kampagnen war unter anderem die Einführung reiner Mädchenklassen in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen vorgesehen. Einige Projekte sind inzwischen bereits lanciert worden. Die Stadt Bern bietet ein geschlechtergetrenntes Basisjahr für angehende Informatikerinnen an. Die Berufsschule Lugano-Trevano bietet sogar eine vierjährige Informatiklehre mit reinen Mädchenklassen an. Die Erfahrungen in dieser Schule sind sehr positiv.

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist der Frauenanteil in den Informatikklassen im Kanton Zürich?
2. Wäre der Regierungsrat bereit, in Zusammenhang mit dem vom Bund lancierten Projekt, ebenfalls - wie der Kanton Tessin - eine Informatikklasse nur für junge Frauen anzubieten?

Emy Lalli

Dr. Anna Maria Riedi